

BLICKPUNKT

IHRE WOCHENZEITUNG FÜR DAS LAND BRANDENBURG

Aktuelles aus Ihrer Region: Potsdam



Die zahlreichen Protestkundgebungen vor Ort und das Engagement der Bürger hatten Erfolg. Fotos: archiv/sk



Der jahrelange Streit um den Ausbau der Schleuse in Kleinmachnow hat ein Ende gefunden.

Unglaublich und doch wahr

**Baustopp für 190-Meter-Ausbau der Kleinmachnower Schleuse
26.11.2010**

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer hat die umstrittenen Ausbaupläne der Kleinmachnower Schleuse gestoppt. Das Bauwerk werde nur restauriert, ohne dabei in die Natur einzugreifen, teilte Ramsauer mit. Nun hätten die umliegenden Gemeinden wieder die Planungshoheit. Begründet wurde die Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses auch mit notwendigen Einsparungen im Haushalt.

Brandenburgs Verkehrsminister Jörg Vogelsänger (SPD) zeigte sich „überrascht und enttäuscht“. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostbrandenburg forderte Ramsauer auf, seine Entscheidung zu überdenken. Der Bund hatte ursprünglich geplant, die Schleuse für 185 Meter lange Schubverbände auf eine Länge von 190 Metern auszubauen. Dagegen wehrten sich in einem jahrelangen Streit mehrere Initiativen und Umweltverbände (BlickPunkt berichtete). Vertreter der Brandenburger Wirtschaft drängten jedoch stets auf einen baldigen Baubeginn.

Vogelsänger forderte, die Schleuse müsse nun auf wenigstens 115 Meter Länge ausgebaut werden. „Das ist das Mindestmaß“, sagte der Minister. Diese Länge habe bereits die Schleuse bei Wernsdorf am Oder-Spree-Kanal, eine weitere Schleuse an dieser Wasserstraße bei Kersdorf nahe Briesen werde zurzeit auf diese Maße ausgebaut. „Wir wollen weniger Verkehr auf den Straßen. Die Wasserwege sind für Transporte besonders ökonomisch“, sagte Vogelsänger. Von der Entscheidung Ramsauers sei er enttäuscht, weil der Bund den Ausbau seit zehn Jahren vorgesehen habe. Der Präsident der IHK Ostbrandenburg, Ulrich Müller, bezeichnete die Schleuse als „wichtiges Nadelöhr für den Schiffsverkehr von und nach Polen“. Die Unternehmen der

Region - und damit Tausende Arbeitsplätze - seien angewiesen auf leistungsfähige Schleusen. Die aus Brandenburg stammende Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Katherina Reiche, erläuterte hingegen: „Die Zahlen, die dem Ausbau ursprünglich zugrunde gelegt wurden, haben sich nicht bewahrt und entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen“. In Zeiten knapper Kassen könnten nur Projekte realisiert werden, die wirklich notwendig seien. Reiche würdigte die Arbeit der Bürgerinitiativen, die sich seit vielen Jahren gegen den Ausbau der Schleuse gewehrt haben. „Es zeigt sich, dass sich Hartnäckigkeit und klare Argumente lohnen“, sagte Reiche.

Die in Kleinmachnow wohnende Bundestagsabgeordnete Cornelia Behm begrüßte die Entscheidung Ramsauers ausdrücklich. „Die Vernunft hat gesiegt, und das wirtschaftlich nutzlose und ökologisch mehr als fragwürdige Vorhaben wird endlich zu Grabe getragen“, sagte Behm. Laut einer Studie im Auftrag der Bundestagsfraktion der Grünen ist für den Schiffsverkehr auf dem Teltowkanal kein Ausbau auf Schleusenlänge von 190 Metern erforderlich. Schon im Jahr 2003 war der weitere Ausbau des Teltowkanals aufgegeben worden. Gearbeitet wird laut Bundesverkehrsministerium nur noch an der Sicherung des Ufers und anderen Sicherheitsmaßnahmen.

Die Ortsvorsitzenden der Grünen Kleinmachnow, Irina Bothmann und Barbara Sahlmann, nannten den Baustopp „unglaublich und doch wahr“. Damit habe eine Protestbewegung, die mindestens seit 1997 alle Phasen der Vorbereitung des Ausbaues begleitete, Erfolg gehabt, so Sahlmann. „Es hat sich gelohnt, bei Wind und Wetter zu demonstrieren. Der alte Buchenbestand wäre den Baggern geopfert worden. Nach dem Stopp des Ausbaus fordern wir den Verkehrsminister auf, jetzt auch das alte Planfeststellungsverfahren für ungültig zu erklären. Dann haben die Kommunen Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf endlich Planungssicherheit und können das Projekt Kanalaue mit Rad- und Wanderwegen umsetzen.“

Die Mitglieder der Bürgerinitiative „pro Kanallandschaft Kleinmachnower Schleuse“ äußerten sich ebenfalls zufrieden über den überraschenden Baustopp. Mit großer Freude und Erleichterung habe die Bürgerinitiative die Nachricht über den Baustopp zur Kenntnis genommen, hieß es dazu in einer Mitteilung. Die Bürgerinitiative „pro Kanallandschaft Kleinmachnower Schleuse“ sehe sich in ihrem mehr als 15-jährigen Kampf gegen das Großprojekt bestätigt.

Der Dank der Bürgerinitiative gelte allen Beteiligten, die den Widerstand gegen das Großprojekt seit Jahren unterstützt hätten; den Bürgern der Region, den Bürgermeistern von Kleinmachnow, Stahnsdorf und Teltow, allen Politikern, die sich auf lokaler und auf Bundes- und Landesebene gegen das Großprojekt eingesetzt haben, den Naturschutzverbänden und besonders dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), sowie den Pressevertretern für die fortwährende Berichterstattung und allen Mitgliedern der Bürgerinitiative und des

Fördervereins.
dapd-lbg/sk

[Blickpunkt Verlagsgesellschaft](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Sitemap](#) | [News-Übersicht](#)
